

mumok
Museum moderner Kunst
Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Cécile B. Evans
AMOS' WORLD: Episode One

Ausstellungsdauer
23. März bis 1. Juli 2018

Pressebegehung
Mittwoch, 21. März 2018, 10 Uhr

Eröffnung
Donnerstag, 22. März 2018, 19 Uhr
DJ-Set: Paul Purgas



Production still. *AMOS' WORLD*.
Credit: Yuri Pattison

Pressekontakt

Katharina Murschetz
T +43 1 52500-1400
katharina.murschetz@mumok.at

Marie Claire Gagnon
T +43 1 52500-1450
marie-claire.gagnon@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
press@mumok.at
www.mumok.at

Cécile B. Evans *AMOS' WORLD: Episode One*

Die amerikanisch-belgische Künstlerin Cécile B. Evans untersucht in ihren Arbeiten die Bedeutung und Rolle von Emotionen in gegenwärtigen Gesellschaften und rückt die stetig steigende Abhängigkeit von Technologien auf unsere Gefühle und Handlungen in den Blick. In ihrer Einzelausstellung präsentiert die Künstlerin eine Rekonfiguration von *AMOS' WORLD: Episode One*, einer auf drei Folgen angelegten Fernsehserie. *Episode Two* ist zurzeit in Arbeit.

Die Fernsehserie *AMOS' WORLD* spielt in einem progressiven Wohnprojekt, für das sich Evans von berühmten brutalistischen Wohnkomplexen inspirieren ließ, etwa von Le Corbusiers *Unités d'Habitation* in Marseille, Berlin oder Nantes-Rezé (1952–57), Alison und Peter Smithsons *Robin Hood Gardens* in London (1972) oder Moshe Safdies *Habitat 67* in Montreal (1967). Derartige Projekte traten mit dem Anspruch an, individuell wie kommunal perfekt auf das kapitalistische Zeitalter zugeschnittene Modelle des Zusammenlebens zu liefern – und scheiterten fast immer: Denn Menschen verhalten sich häufig nicht den Vorstellungen von Architekten entsprechend.

Die erste Folge von *AMOS' WORLD* führt den Titelhelden Amos ein. Er verkörpert den Stereotyp eines zornigen weißen Mannes und strahlt eine gewisse Arroganz aus, mit der er über seine Frustration hinwegzutäuschen versucht. Er scheint es gleichsam zu genießen, sich in der Groteske seines eigenen Tuns zu suhlen. Die Figur erinnert an eine Mischung aus Antoine de Saint-Exupéry's vom Himmel gefallenen kleinen Prinzen und die Architekten Le Corbusier und Peter Smithson. Letzterer entwarf den berühmten Sozialbaublock *Robin Hood Gardens* in London mit – und warf den Mietern später herablassend vor, mitverantwortlich für den Verfall des Gebäudes zu sein.

Amos wird von einer Puppe mit digital errechnetem Gesicht verkörpert. Auch bei den anderen Figuren, die im Zuge der Handlung auftreten – die Einwohner_innen der Wohnanlage ebenso wie „das Wetter“, eine Erzählstimme, die als eine Art wohlwollende Kontrastfigur zu Amos dient – handelt es sich um eine Mischung aus realen und animierten Darstellern. Während sich allerlei kleine Dramen abspielen, wird das, was einmal als utopisches Wohnmodell präsentiert worden war, mehr und mehr zum Problem. Immer deutlicher zeigt sich, dass die emotionalen und körperlichen Bedürfnisse der Bewohner_innen in Konflikt stehen mit dem, was der Schöpfer jenes Wohnprojekts für „gut“ hielt.

Die Zuschauer_innen erleben, wie das sorgfältig konstruierte Netzwerk Risse erhält und wie interpersonelle und infrastrukturelle Machtdynamiken zusammenbrechen. Das Publikum verfolgt den Film von kleinen, in eine architektonische Konstruktion verbauten Zellen aus – ein Echo der Situation auf der Leinwand.

Das Format der TV-Serie wählt Cécile B. Evans nicht zuletzt aus der Überlegung heraus, dass es vor dem Internet das Fernsehen war, auf das westliche Gesellschaften ihre verschiedenen Selbstbilder projizierten.

Alltäglicher kollektiver Narzissmus und kognitive Dissonanz sind die Kernthemen von Cécile B. Evans neuer fiktionaler Fernsehserie *AMOS' WORLD*. Evans stellt eine ganze Reihe von Fragen zu unserem heutigen Leben: Wie kann es dem „Selbst“ im digitalen Zeitalter gelingen mit der Kluft zwischen gefühlter Freiheit und Kontrolle durch ein Netzwerk umzugehen? Ist der Grund beim „Architekten“ zu suchen, der das System geschaffen hat, oder sind diejenigen, die derartige Strukturen benutzen, nicht ebenso mitverantwortlich für die Welt, in der sie leben? Und an welchem Punkt, wenn überhaupt, werden wir uns über den Narzissmus unseres Daseins bewusst und realisieren, dass andere Standpunkte die ganze Zeit über vorhanden waren?

Cécile B. Evans (*1983) lebt und arbeitet in London. Letzte Einzelausstellungen u. a. bei Castello di Rivoli (IT), Galerie Emanuel Layr, Wien (AT), Tate Liverpool (UK), Kunsthalle Aarhus (DK), M Museum Leuven (BE), und De Hallen Haarlem (NL). Ihre Arbeit war u. a. im Haus der Kunst (DE), im Mito Art Tower (JP), bei der Renaissance Society Chicago (US), auf der 7. Moscow International Biennale (RU), der 4. Ural Industrial Biennial (RU), in der Galerie Kamel Mennour (FR), dem Louisiana Museum of Modern Art, Copenhagen (DK), der 9. Berlin Biennale (DE), der 20. Sydney Biennale (AUS), der Fundació Joan Miró, Barcelona (ES) sowie im Musée d'Art Moderne de Paris (FR) zu sehen. Evans' Werke finden sich u. a. in folgenden Sammlungen: The Museum of Modern Art, New York (US), The Rubell Family Collection, Miami (US), Whitney Museum of American Art (US), De Hallen Haarlem (NL), Castello di Rivoli, Turin (IT), Louisiana Museum of Modern Art, Copenhagen (DK) und FRAC Auvergne (FR).

Zur Ausstellung ist eine exklusive Edition von Cécile B. Evans erhältlich.

Kuratiert von Marianne Dobner